

# Saxophon und Shakespeare

## Alliage Quintett bietet außergewöhnliches Klangerlebnis

VON ALEXANDRA  
JOEPEN-SCHUSTER

**Planegg** – Hut ab vor dieser großartigen musikalischen Leistung. Mit einem außergewöhnlichen Klangerlebnis begeisterte das Alliage Quintett das Publikum im Planegger Kupferhaus. Viermal Saxophon plus Klavier ergaben eine überraschende Opulenz, die kein Orchesterinstrument vermissen ließ.

Das Repertoire war ein Ausschnitt aus der aktuellen CD „Lost in Temptation“. Unter dem Titel „Songs and Dances“ hatten die zweifachen ECHO-Klassik-Preisträger Meisterwerke verschiedener Epochen ansprechend zusammengestellt, die speziell für Saxophon-Quartett und Klavier arrangiert waren. Der Name „Alliage“ (französisch: Verbindung, Legierung) hielt an diesem Abend, was er verspricht: Das Saxophon ist ein Instrument, das aus der Kupferlegierung Messing gefertigt ist. Perfekt war das Zusammenspiel von Ensemblegründer Daniel Gauthier (Sopransaxophon), Miguel Valles Mateu (Altsaxophon), Simon Hanrath (Tenorsaxophon), Sebastian Pottmeier (Baritonsaxophon), Jang Eun Bae (Klavier) – und von einer beeindruckenden klanglichen Reinheit.

Die Ausnahmemusiker stautierten ein überzeugendes Exempel für das Spektrum ihrer Instrumente, die landläufig zunächst dem Jazz zugeordnet werden. Tatsächlich wurde das Saxophon von dem Belgier Adolphe Sax im Jahr 1840 für die klassische Konzertmusik kreiert, als ein Holzblasinstrument, das klanglich zwischen Klarinette und Oboe liegen sollte. Die



Das Alliage Quintett stellte im Planegger Kupferhaus einen Ausschnitt aus seiner aktuellen CD „Lost in Temptation“ vor.

FOTO: DAGMAR RUIT

Rückführung auf die historische Bedeutung bot dem Publikum im Kupferhaus ein exquisites Hörerlebnis auf allerhöchstem Niveau. Charmant moderierten Daniel Gauthier und Sebastian Pottmeier abwechselnd das Programm.

Den Rahmen der Konzertfolge stellte der englische Dichter Shakespeare. Auftakt waren Kompositionen von Henry Purcell aus „The Fairy

Queen“, deren Vorlage Shakespeares „Sommernachtstraum“ ist. Effektiv hatte das Alliage Quintett Teile daraus neu arrangiert und zu einer Suite zusammengestellt. Den Abschluss machte ein atemberaubendes Arrangement aus der „West Side Story“ von Leonard Bernstein, der die Handlung von Shakespeares „Romeo und Julia“ in das New York der 50er Jahre verlegte. Scheinbar

übergangslos verschmolzen einige der bekanntesten Lieder daraus, darunter „Maria“, „Somewhere“ oder „Mambo“ zu einer Suite, die Spaß machte und mit der die Musiker einmal mehr ihr Können und ihre Variationsbreite unter Beweis stellen konnten.

Ein seltener Hörgenuss war auch der Ausflug in die Welt des Italieners Ottorino Respighi, der antike Tänze und Arien neoklassizistisch aufbereitet hat. Getragen und sanft gespielt, war die „Villanella“ ein attraktiver Kontrapunkt zum restlichen Programm, das durch Kompositionen von Camille Saint-Saëns, Gustav Holst, Kurt Weill und Jacques Offenbach komplettiert wurde. Unausweichlich war daher die Zugabe. Mit dem Walzer No. 2 von Schostakowitsch fand ein außerordentliches Konzertereignis sein krönendes Ende. Das Publikum bedankte sich mit stürmischem Beifall.

### Das Alliage Quintett

Der Kanadier Daniel Gauthier erhielt 1997 die deutschlandweit erste Professur für klassisches Saxophon an der Hochschule für Musik in Köln. Im Alliage Quintett spielen mit ihm zusammen einige der derzeit besten Solisten des klassischen Saxophons. Das Alliage Quintett gastiert weltweit in großen Konzertsälen. Neben zahlreichen Rundfunk- und TV-Aufnahmen haben die Musiker inzwischen sieben CDs mit Arrangements unter anderem von Mendelssohn, Schumann, Mozart, Rossini und Puccini veröffentlicht. Die Saxophonisten des Alliage Quintetts spielen Saxophone von Henri Selmer, Paris, und Rohrblätter der Firma Vandoren, Paris.

joe